

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

105 (4.3.1930) Morgenausgabe

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 4. März 1930.

Bezugspreis: Fre Post monatlich 3.20 RM im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3. RM Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 s, Sonntags-Nummer 15 s - Im Fall höherer Werte Streik Auslieferung etc. bei der Besizer kein Anspruch auf Ersatz oder Nicht-Erscheinen der Zeitung - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d M auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite 0.40 RM Stellen-Geluche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen auf Baden ermäßigt. Preis: - Reflame-Seite 2.- RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffreier Rabatt, der bei Nichterhalten des Sticks bei gerichtlicher Vernehmung und bei Konfusionen außer Kraft tritt. Erläuterung und Verzeichnis in Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von: **Verdinaud Ehlerstein**; Chefredakteur: **Stephan Dürnbach**; Verlagsdirektor: **Stephan Dürnbach**; Politisch und Wirtschaftspolitisch: **W. Böhm**; für auswärtige Politik: **A. M. Oganer**; für badische Politik und Nachrichten: **H. Kimmig**; für Kommunalpolitik: **A. Pinder**; für Volkswirtschaft: **Dr. P. Dautler**; für Sport: **Dr. P. Dautler**; für Kunst: **Dr. P. Dautler**; für Literatur: **Dr. P. Dautler**; für die Anzeigen: **W. Böhm**; alle in Karlsruhe (Wald); Berliner Redaktion: **Dr. Kurt Weiser**; Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: **Str. 1, Postfach 100**; Postcheckkonto: **Karlsruhe Nr. 889** - **Belagen: Post und Heimat / Literatur / Anzeigen / Roman / Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Politik- und Väter-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Bezirks-Zeitung**

Die Vorschläge der Demokraten:

Die Suche nach einem Ausweg

Der Gegensatz zwischen der Volkspartei und den anderen Regierungsparteien.

Einigung bis Donnerstag?

m. Berlin, 3. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach dem - übrigens einstimmig - gefassten Beschlusse der volksparteilichen Reichstagsfraktion, der nicht nur das Notopfer, sondern auch jede Erhöhung der direkten Steuern ablehnt, hat man vielfach auch in amtlichen Kreisen damit gerechnet, daß das Kabinett Müller am Montag aufsteigen würde, weil es sich eigentlich vollkommen selbstgefahren hätte. Der Krach ist aber noch einmal vermieden worden, das Kabinett hat den Beschluß der Volkspartei zur Kenntnis genommen und entsprechend gemerkt, indem es nun doch einen neuen letzten Versuch machen will, eine Verständigung zwischen den Parteien herbeizuführen. Dabei ist offenbar daran gedacht, den Gedanken aufzugeben, den die Demokraten angeregt haben.

Sie wollen alles, was wie Notopfer oder Zwangsanleihe ausfallen könnte, auch begrifflich vermeiden und die Quadratur des Kreises dadurch lösen, daß die leistungsfähigen Steuerzahler, also etwa von 8000 RM. Einkommen ab, einen Zuschuß in Höhe von etwa 2 Prozent ihrer Steuer im laufenden Etatsjahr zu zahlen haben, der ihnen im nächsten Jahre abgerechnet wird. Einen entsprechenden Vorschlag will der Reichsfinanzminister bis zum Dienstag ausarbeiten und dann dem Kabinett vorlegen, gleichzeitig aber auch dem Wunsch der Volkspartei nachkommen und eine Formulierung suchen, wie

das Steuerentlastungsprogramm für 1930 geistlich festgelegt werden könnte, so daß wenigstens insoweit die Forderungen der Volkspartei volle Berücksichtigung finden. Mit diesem konkreten Vorschlag will dann das Kabinett noch einmal an die Parteien herantreten, die zum Mittwoch erneut ihre Fraktionen zusammenberufen haben, so daß, wenn alles gut geht, doch noch bis zum Beginn der zweiten Lesung der Young-Gesetze am Donnerstag die Einigkeit wiederhergestellt wäre.

Wenn alles gut geht. Aber soweit ist es noch lange nicht. Denn selbst, falls die Volkspartei diesen Weg der Steuerentlastung für gangbar halten sollte, bleibt immer noch die Frage offen, wie denn nun für künftige Zeiten die Arbeitslosenversicherung eingerichtet werden soll, ebenso wie noch nicht das letzte Wort darüber gesprochen ist, ob die Erhöhung der Benzinsteuer und die Einführung der Mineralölsteuer den technischen Bedenken standhalten, die von den verschiedensten Seiten geäußert werden. Es würde also auch im günstigsten Falle kaum mehr zu erzielen sein als eine grundsätzliche Verständigung der Regierungsparteien über ein Steuerprogramm, die dann bei der praktischen Durchführung in Form der Gesetzesvorlage sehr leicht wieder in die Brüche gehen könnte.

Der große Gegensatz, der heute zwischen den anderen Regierungsparteien und der Volkspartei besteht,

ist eben der, daß Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten sich damit begnügen wollen, das Loch in den Finanzen irgendwie zu stopfen, während die Volkspartei daran festhält, daß der ganze Plan der Annahme des Youngplanes verfehlt wäre, wenn nicht jetzt endlich eine grundlegende Reform der Reichsfinanzen in Verbindung mit der Sanierung der Rasse und einer Sanierung der Länder und Gemeinden erfolgt. Parteipolitische Kullenschiebereien möchten allerdings diesen Tatbestand verwischen.

Schließlich handelt es sich nicht um die Unterfütterung der Arbeitslosen, sondern darum, wie man die Arbeitslosigkeit beseitigt und das ist nun einmal nur zu erreichen, wenn durch Ausnutzung des Wirtschaftapparates und durch Verbesserung unserer Produktionsbedingungen unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt gesteigert wird. - Genug, auch im Augenblick wird von einer Krise nicht mehr gesprochen. Der Kanzler hat sicher nicht um der schönen Augen der Volkspartei willen nachgegeben, sondern weil er die Zwangslage begreift, in der er sich befindet.

Geht der Finanzminister, dann würde selbstverständlich auch Dr. Curtius, der durch eine leichte Erkrankung zur Zeit aus den Verhandlungen ausgeschaltet ist, zurücktreten.

Dann wäre also der ganze Young-Plan in Gefahr. Der Kanzler hat vor einigen Tagen erklärt, einen dritten Finanzminister würde er nicht mehr ernennen. Der Rücktritt des gesamten Kabinetts wäre also unermesslich und es bliebe, parlamentarisch gesehen, als einziger Ausweg wohl nur noch die Weimarer Koalition mit Hilfe der Bayern, die über eine ganz knappe Mehrheit verfügen würde. Mit einer solchen Mehrheit aber den Young-Plan verabschieden zu wollen, vor allem, eigens zur Verabschiedung des Young-Planes eine neue Regierung zu bilden, hieße die Bedenken, die beim Reichspräsidenten gegen diese ganze Politik bestehen, geradezu herausfordern.

Der Deutsche Beamtenbund gegen das Notopfer.

* Berlin, 3. März. (Kunstsprache.) Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat sich am Montag eingehend mit der augenblicklichen Lage vor allem aber mit dem angeregten Reichsnotopfer befaßt und einstimmig die bisherige Haltung der Bundesleitung gebilligt. Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes war einmütig der Auffassung, daß jede Sonderbelastung der Beamtenklasse vermeiden werden müsse, diesen außergewöhnlichen Verhältnissen vielmehr nur durch Heranziehung aller leistungsfähigen Volksschichten Rechnung getragen werden könne.

* Berlin, 3. März. (Kunstsprache.) Ueber die Sitzung des sozialdemokratischen Fraktionsvorstandes im Reichstag, die am Montag in den späten Nachmittagsstunden stattfand, wurde folgende parteiamtliche Verlautbarung herausgegeben: Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion trat am Montag nachmittag zu einer Sitzung zusammen, an der sämtliche der Fraktion angehörenden Minister teilnahmen und in der über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über die Regelung der finanziellen Fragen Bericht erstattet wurde. Es wurden keine Beschlüsse gefaßt, doch herrschte volle Einmütigkeit darüber,

daß die Verabschiedung der Young-Gesetze nicht durch innerpolitische Streitigkeiten verzögert werden darf, und daß für die schwebenden Finanzfragen eine Lösung gefunden werden muß, die sowohl die Aufrechterhaltung der sozialen Institutionen, insbesondere der Arbeitslosenversicherung in dem bisherigen Umfang gewährleistet, als auch dem Gedanken eines Opfers der Besitzenden für die Sanierung der Finanzen Rechnung trägt.

* Berlin, 3. März. (Kunstsprache.) Amlich wird mitgeteilt: Heute vormittag wurde in einer Ministerbesprechung unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers über die Dedungsansätze zum Reichshaushaltsplan 1930 beraten.

Die Verhandlungen über die Steuergesetze und Steuerentlastungsmassnahmen für 1931 und die damit zusammenhängenden Fragen werden morgen fortgesetzt.

Der Fall Grzejinski.

Eine Erklärung des Senatspräsidenten Grünher.

* Berlin, 3. März. (Kunstsprache.) Namens und im Auftrage des Senatspräsidenten am Oberverwaltungsgericht Grünher bittet Rechtsanwalt Dr. Eifenstaedt um die Veröffentlichung folgender Stellungnahme:

Herr Senatspräsident Grünher hatte keinerlei Interesse daran, irgendwelche Kritik an dem Privatleben des Herrn Ministers Grzejinski zu üben, konnte aber als Beamter beim Oberverwaltungsgericht, das sich mit dem dienstlichen Verhalten von Kommunalbeamten dauernd zu befassen hat, nicht darüber hinwegkommen, daß Herr Minister Grzejinski in seinem amtlichen Leben einen Lebenswandel führte, der nicht zu vereinbaren ist mit seiner Stellung als höchster Kommunal- und Verfassungsmann. Herr Senatspräsident Grünher hat sich zunächst im Januar 1930 an den Parteivorstand der S.P.D. gewandt. Dem Parteivorstand gelang es aber nicht, in dieser Beziehung irgendwelche eine Verrückung herbeizuführen. Hierbei wurde Herrn Senatspräsidenten Grünher von einem Parteivorstandsmitglied auf seine Anträge ausdrücklich zugetragen, daß er in der fraglichen Angelegenheit seiner Pflicht als Parteimitglied reiflos nachgegeben sei und künftig in seinen weiteren Entscheidungen nunmehr völlig freie Hand habe.

So kam es, daß Herr Senatspräsident Grünher am 3. Februar 1930 den fraglichen Brief an Herrn Ministerpräsidenten Braun richtete, aber lediglich in seiner Eigenschaft als Staatsbürger an den Ministerpräsidenten als den besonders sichtbaren Exponenten des preussischen Volkes. In einem Begleitbrief teilte Herr Grünher dem Herrn Ministerpräsidenten als Parteimitglied die Schritte mit, die er zunächst bei dem Vorstand der S.P.D. unternommen hatte.

Tardieu's Verlegenheitskabinett. Angriffe der Presse.

B. Paris, 3. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Das 34köpfige Verlegenheitskabinett Tardieu ist nicht das, was man erwartet hatte und nicht das, was Frankreich im gegenwärtigen Augenblick gebraucht. Infolgedessen zeichnen sich bereits heftige Kämpfe am Horizont ab. Tardieu ist mit seinem ersten Kabinett gestürzt, trotzdem er in einer langen Reihe von Abstimmungen eine Majorität von 70 bis 80 Stimmen hatte. Heute sind die beiden größten Gruppen des Hauses, die Radikalen und die Sozialdemokraten gegen ihn auf das äußerste gereizt und er hat bei der gegenwärtigen Zusammensetzung seines Kabinetts im günstigsten Falle kaum mehr als eine Mehrheit von 30 Stimmen zu erwarten.

Wie lange er über diese Majorität verfügen wird, geht am besten aus den Stimmen der verschiedenen Parteiblätter hervor. Schon der „Matin“, der Freund jeder Regierung, sagt, daß der Zusammenstoß hart sein werde und daß man in der Opposition nicht verhehlen werde, die größten Kraftanstrengungen zu unternehmen. Zufrieden ist nur das nationalistische „Echo de Paris“.

Das „Recht Journal“ erklärt, daß das, was Tardieu gebildet habe, nicht die wahre Konzentration sei. Von der linken Seite her hört man wilde Kriegsrufe und Leon Blum, der Führer der Sozialdemokraten, der zwar persönlich ein Duzfreund Tardieu's ist, schreibt: „Auf in den Kampf! Wir sind bereit! Wir kämpfen vor dem Kampf nicht zurück, wir haben schon ganz andere Kämpfe erlebt.“

In der „Republique“, dem Parteiorgan der Radikalen, schreibt der Deputierte und frühere Minister Dalimier: „Das ist der Krieg, er mußte sein. Man wollte ihn. Wir werden ihn gegen die 34 Grzejinszen führen, die dieses Kabinett bilden.“ Wehlich drücken sich alle anderen Oppositionsblätter aus. Aber auch Rechtsblätter, wie „Figaro“ und „Dreux“, sehen in diesem Kabinett keine Heilung und verlangen eine gründliche Reform.

„Graf Zeppelins“ Sommerfahrten.

II. Friedrichshafen, 3. März. Wie die Telegraphen-Union von zuverlässiger Seite erfährt, wird zur Zeit hinter dem Festzugraum des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ eine Elektrogonde eingebaut. Die Gondel war ursprünglich schon für die Polarfahrt vorgesehen. In diesem Anbau werden sämtliche elektrischen Apparate in einer Zentrale vereinigt.

Anfang Mai wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ eine Südamerikafahrt nach Pernambuco antreten, vorausgesetzt, daß die erforderlichen Vorbereitungen getroffen sind. Die von amerikanischen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über eine Amerikafahrt im April hat Dr. Eckener als erfunden bezeichnet.

Für das neue Luftschiff „Z. 3. 128“ werden zurzeit sogenannte Knieversuche mit Trägern vorgenommen, bei denen die größte Bruchfestigkeit und das leichteste Gewicht geprüft werden. Mit dem Bau der ersten Montagerringe ist bereits begonnen worden.

II. Newyork, 3. März. Wie aus Washington gemeldet wird, bereitet Hoover eine Sonderbotschaft an den Kongreß vor, in dem er gesetzliche Maßnahmen gegen die fortschreitende Arbeitslosigkeit vorschlägt. Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten wird auf fast vier Millionen geschätzt.

Hellpach legt sein Reichstagsmandat nieder.

Scharfe Kritik an den Arbeitsmethoden des Reichstags und am Parteiwesen.

DZ. Heidelberg. Professor Dr. Hellpach, der frühere Unterrichtsminister und Staatspräsident, hat in einem Schreiben an den geschäftsführenden Vorsitzenden der Demokratischen Partei mitgeteilt, daß er sein Reichstagsmandat niederlege und gleichzeitig aus der Leitung der Deutschen Demokratischen Partei ausscheide. Das Schreiben erklärt, daß Professor Hellpach zu diesem reiflich überlegten Schritt nicht aus persönlicher Bestimmung, sondern durch den Wunsch veranlaßt worden sei, Bindungen abzustreifen, welche seine Meinungsäußerung oder Entscheidungsfähigkeit zu den großen innerpolitischen Problemen beschränken müßten.

* Berlin, 3. März. (Kunstsprache.) Der demokratische Reichstagsabgeordnete und ehemalige badische Staatspräsident Professor Dr. Hellpach begründet seine Mandatsniederlegung in einem sehr ausführlichen Brief an den geschäftsführenden Vorsitzenden der Demokratischen Partei. Der Brief enthält u. a. folgende Ausführungen: Die zunehmende Arbeitsanarchie des Reichstages vereitelt alle sachlichen Dispositionen, wie sie für die Aufrechterhaltung eines noch so bescheidenen Maßes von Existenzsicherung, zumal beim Wohnsitz an der Peripherie des Reiches, notwendig sind. Nahezu jeden seiner Wochenpläne hat der Aektentrat nach kurzem wieder umgestoßen.

Mit größtem Nachdruck weise ich auch Ihnen gegenüber auf die außerordentliche staatspolitische Gefahr hin, die in dem Gehelassen dieser Arbeitszerfahrenheit des Reichsparlaments liegt.

Ausgeschlossen wurde aber für meinen heutigen Schritt der Reichstag jener Erwartungen, die ich in das positive Wirken im Reichstag gesetzt habe. Die großen Verfassungs- und politischen Reformaufgaben, von deren baldiger Lösung größtenteils die politische Zukunft abhängen wird, sind in diesen verflochtenen 1 1/2 Jahren des neuen Reichstages weder von seiner Gesamtheit noch von einer Regierung, noch von unserer Partei, energisch vorangetrieben worden.

Die Initiative in der Reichsreform liegt heute geradezu außerhalb des Reichstages und der Reichsregierung bei einem überparteilichen Kreis von Männern

des wirkenden Lebens, die ein vormaliger Kanzler um sich versammelt hat. Die parlamentarische Reform ist über Bagatellmaßnahmen dritter Größenordnung wie die zeitweilige Befreiung des Rednerpultes nicht hinausgekommen.

Gegen den stillen Widerstand, den vor allem die stärkste Partei des Reichstages und des Reichskabinetts einer gefunden Wahlreform entgegenstellt, ist niemals energisch angegangen worden.

Am schmerzlichsten aber hat unsere Partei sich der Wiedergeburt des Parteiwesens verweigert. Die Hauptvorstandssetzung vom 8. Februar ds. Jrs. hat es unwiderleglich kundgetan, daß unsere hauptverantwortlichen Parteinstanzen jede schöpferische, überhaupt jede handelnde, Beteiligung

an dem Werden einer stark staatsbeherrschenden Partei der bürgerlichen Mäßigung

in ihrer Mehrheit ablehnt ja verwirrt. Dieser Haltung, durch die nunmehr das Geleß des Handelns in der größten innerdeutschen Frage an die Rechte übergegangen ist, kann ich mich nicht anschließen und auch nicht fügen, denn es ist allerdings meine Überzeugung, daß die Neuschöpfung unseres Parteiwesens gleich aller Politik, nur durch Handeln und nicht durch Abwarten geleistet werden kann.

m. Berlin, 3. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Demokratische Partei hat wieder einen ihrer besten Köpfe verloren. Professor Hellpach, ehemaliger badischer Staatspräsident und Kandidat für die Reichspräsidentenwahl, hat sein Reichstagsmandat niedergelegt und sich gleichzeitig aus dem engeren Vorstand der Partei zurückgezogen. Der Demokratischen Partei selbst hat er allerdings noch nicht den Rücken gekehrt. Als Reichstagsabgeordneter ist Hellpach jedoch niemals allweilich in Erscheinung getreten. Trotzdem hat er unser parlamentarisches System sehr aufmerksam beobachtet, hat gleichzeitig aber auch die Entwicklung der politischen Parteien nicht aus den Augen gelassen. Das zeigt sein Brief an die demokratische Parteileitung, der nicht ohne Echo bleiben kann. Es sei denn, daß unsere Parteien schon jeden Blick für die ihnen zugewiesenen Aufgaben verloren haben und infolgedessen nicht mehr die Schlußfolgerungen aus dem Hellpach-Briefe zu ziehen im Stande sind, die eigentlich schon seit Jahren zur Debatte stehen, aber immer wieder von allen beteiligten Kreisen hinausgezogen wurden.

Vor dem Höhepunkt der Arbeitslosigkeit

Vorläufig noch steigende Ziffern.

In der letzten Februarwoche hat das Ansteigen der Arbeitslosigkeit immer noch nicht ganz aufgehört, doch dürfte die Arbeitslosigkeit ihrem Höhepunkt sehr nahe gekommen sein. Eintritt und Ausmaß des zu erwartenden Umschwunges hängen jetzt sehr von der Bitterung und von den für den Baumarkt zur Verfügung stehenden Kapitalien ab. Der Stand an unterstützten Arbeitslosen war am 26. Februar 1930 folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 124 034 Personen (108 808 Männer, 15 226 Frauen), in der Krisenunterstützung 13 463 Personen (10 577 Männer, 2 886 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten liegt um 2 615 oder um 1,9 v. H. von 134 882 Personen (116 879 Männer, 18 003 Frauen) auf 137 497 Personen (119 385 Männer, 18 112 Frauen); davon kamen auf Württemberg 56 935 gegen 55 545 und auf Baden 80 562 gegen 79 337 am 19. Febr. 1930. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes Süddeutschland kamen am 26. Febr. 1930 auf 1000 Einwohner 27,3 Hauptunterstützungsempfänger gegen 31,3 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

le. Wiesental, 3. März. (Arbeitsmarkt.) Die Firma Wagenbau erhielt von der Reichsbahndirektion den Zuschlag für das Ausschachten mehrerer Kilometer Eisenbahnstrecke. Dadurch können 60-70 Arbeiter auf mehrere Wochen beschäftigt werden. Da nahezu die Hälfte dieser Arbeiter von hier sind, so ist das eine nicht unwesentliche Verringerung der Arbeitslosigkeit, die nahezu 300 beträgt. Getrübt wird diese Freude durch die Nachricht, daß in mehreren Zigarettenfabriken die Arbeitszeit um 12 Stunden verkürzt werden soll.

Geflügelzüchtertagung.

- Vörrach, 3. März. Am Samstag und Sonntag fand hier die diesjährige Hauptversammlung des Landesverbandes badischer Geflügelzüchter eine statt. Am Samstag nachmittags war im Bahnhofs-Hotel der Empfang der auswärtigen Gäste, die der Vorstand des Gau's XII des Verbandes, Oberlehrer Greiner-Haagen, begrüßte. An die Begrüßung schloß sich eine Aussprache über die badisch-pfälzische Eierverwertungsgenossenschaft, deren Geschäftsführer von der Linde ausführlich über Zweck und Ziele dieser Organisation, die bisher noch wenig praktische Arbeit hinter sich hat, ausführlich berichtete. Das Ziel ist die Organisation des Frisches, Schaffung von Sammelstellen in den einzelnen Ortschaften, Zusammenschluß dieser Sammelstellen in Bezirks-sammelstellen und Vereinigung in einer großen Zentralstelle in Karlsruhe, die den Ausgleich bezgl. Produktion und Verbrauch innerhalb der einzelnen Bezirks-sammelstellen herstellen soll. Ein Banquet im Schützenhaus schloß den Samstagabend ab. Die eigentliche Tagung begann Sonntag vorm. 10 Uhr im Storchensaal. Zur Tagung war auch der Vorsitzende des Landesverbandes, Tierzuchtinspektor Langenfeld, erschienen, außerdem Vertreter des Bezirksamtes, der Stadt und des Kreises Vörrach, sowie Vertreter von anderen Geflügelorganisationen, auch aus der Schweiz. Den Geschäftsbericht erstattete Tierzuchtinspektor Langenfeld. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß dem Verband heute 160 Einzelvereine mit über 7000 Mitgliedern angehören. Es wurde darauf hingewiesen, daß in Vörrach im Jahre 1895 die Grundlagen zu dem heutigen Verband gelegt wurden. Der Voranschlag wurde genehmigt. Der Reichsausschuss hat sich u. a. mit der verbilligten Futtermittelbeschaffung des Verbandes für die Züchter. Von der Linde referierte über die Eierverwertung. Sechs verdiente Mitglieder des Verbandes wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Einen breiteren Raum in den Beratungen nahm die Landesgeflügelschau ein, die im Laufe dieses Jahres in Vörrach stattfinden soll, zu der die Stadt bereits die Festhalle unentgeltlich zur Verfügung stellte und sie, sowohl wie der Kreis, Ehrenpreise aussetzte. Den Referaten folgte eine rege Aussprache.

Haushaltsvoranschlag der Stadt Freiburg.

- Freiburg, 3. März. Oberbürgermeister Dr. Bender legte dem Stadtrat den Voranschlagsentwurf für das Rechnungsjahr 1930 vor. Der Voranschlag schließt ab in den Einnahmen mit 14 526 000 RM. gegenüber 14 457 300 RM. im Rechnungsjahre 1929, in den Ausgaben mit 15 376 000 gegenüber 15 340 300 RM. im Rechnungsjahr 1929. Der Ausgleich soll erfolgen durch Einstellung eines Betrages von 850 000 RM. aus dem Ueberschuß der Vorjahre und eine mäßige Erhöhung des Straßentaxentarifs zur Milderung des erheblichen Fehlbetrages der Straßenbahn. Die Besteuerung des Grundvermögens, Betriebsvermögens und Gewerbevermögens soll in bisheriger Höhe beibehalten werden. Die Erhebung des Voranschlags durch den Bürgerausschuß soll möglichst noch vor Ostern erfolgen. Etwa durch Änderung der Reichs- und Landesgesetze nachträglich notwendig werdenden Änderungen soll durch spätere Änderung des Voranschlags Rechnung getragen werden.

Doch Aufhebung des Wohnungsamtes als selbständiges Organ.

- Freiburg, 3. März. Das Wohnungsamt Freiburg wird am 1. April 1930 als selbständiges Amt aufgehoben. Die bezüglich der Wohnungswirtschaft weiterhin noch zu erledigenden Geschäfte wie auch das nach dem teilweisen Abbau des Wohnungsamtes noch verbleibende Personal dieses Amtes werden dem Statistischen Amt zugewiesen (Abteilung für Wohnungsweien). Beim Ministerium des Innern soll beantragt werden, daß auch Geschäftsräume mit einer Mietmiete von weniger als 800 RM. von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommen werden, dagegen nach wie vor dem Mieterchutzgesetz unterstellt bleiben sollen.

ll. Schwellingen, 3. März. (Aus dem Gemeinderat.) Ein Antrag um Gewährung eines Wohnungsverbandsdarlehens wird befürwortet. — Verlängerung von zwei durch die Stadt verbürgte Bankkredite wird zur Kenntnis genommen. — Der Löscher von Rechten an einem Hausgrundstück wird zugestimmt. — Die Verteilung der städtischen Fuhrleistungen vom 21. Februar 1930 wird genehmigt. — Für außerordentliche Instandsetzung des Friedrich-Schulgebäudes und Einrichtung einer Zentralheizung hergestellte Kredite sind zu schließen. — Vergeben werden: Lieferung von Hundemarken und Badezusatz für das Städtische Volksbad. — Die am 25. Februar 1930 vorgenommene Verpackung eines Teils des Wiesenunbruchgeländes mit einem Erlös von 620 RM. wird genehmigt. Das übrige Unbruchgelände ist mit Hafer einzusäen. — Wegen Holzzuweisungen an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene aus dem Staatswald wird Bürokassa übernommen. — Von Zumdungen an die Schulbiläumstiftung wird aufkündigend Kenntnis genommen. — Gelübe um Ermäßigung von Wasserzins, Wertzuwachssteuer und um Stundung von Gemeindegefallen werden verbefehden. — Gemeinderatsbeschluss vom 19. Februar 1930 über verfahrensweise Zulassung verdienbringender Nebenbeschäftigung des Friedhofsaufsehers wird aufgehoben.

ck. Emmendingen, 3. März. (Aus dem Gemeinderat.) Die Befürderung des öffentlichen Verkehrs durch den Maaazinschloß wird genehmigt. Gleichzeitig wird die Vergütung der Müllabfuhr für das Jahr 1930/31 genehmigt. Von den Berichten des Stadtbauamtes über die Nachschau der städtischen Wohnungen nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Gegen Mieter, die mit ihren Mieten trotz wiederholter Mahnung im Rückstand sind, ist Räumungsklage einzuleiten. Das Protokoll über den unvermuteten Kassensturz bei der Stadtkasse wurde dem Gemeinderat eröffnet.

ll. Oberwilt, 3. März. Die aufgewertete Kirchenhaushalt wurde durch Beschluss des Bürgerausschusses auf die Gemeinde übernommen.

Unfall-Chronik.

is. Eggenstein, 3. März. (In das Motorrad gefahren.) Einem Motorradfahrer aus Hochstetten lief in der Hauptstraße ein Kind in das Motorrad. Das Kind wurde zu Boden geworfen und erlitt an Kopfe und am Knie schwerere Verletzungen. Den Motorradfahrer dürfte an dem Unglück keine Schuld treffen.

:- Langenbrücken (bei Bruchal), 3. März. (Vom Motorrad überfahren.) Das neunjährige Söhnchen des Bädermeisters Adolf Dumm sprang mit anderen Kindern einer Maskengruppe nach. Ein Bruchaler Motorradfahrer mit Schmetter als Sogins verlangte seine Fahrt, konnte aber trotzdem nicht verhindern, daß das Kind in das Motorrad hineinprang und schwer verunglückte. Zwei des Weges ziehende Handwerksburschen, die Zeuge des Vorfalles waren, trugen das schwer verletzte Kind ins Dorf zurück.

ep. Pforzheim, 3. März. (Ins Auto gerannt.) In dem Nord-Stadtteil sprang ein drei Jahre altes Kind gegen einen fahrenden Personenkraftwagen, wurde von der Stoßstange des Wagens erfasst und zu Boden geworfen. Durch den Sturz zog sich das Kind lebensgefährliche Verletzungen zu.

x Mannheim, 3. März. (Zusammenstoß.) Vom 1. auf 2. März ereigneten sich 6 Zusammenstöße, wobei in zwei Fällen Personen verletzt wurden. Bei einem Zusammenstoß zwischen Lastkraftwagen und Straßenbahnwagen wurden der Lastkraftwagen umgeworfen. Am Straßenbahnwagen wurden sämtliche Scheiben der vorderen Plattform zertrümmert. Beide Fahrer erlitten leichte Glasscherbenverletzungen. — Bei einem Zusammenstoß zwischen Personenkraftwagen und Radfahrer wurde letzterer auf den Gehweg geschleudert und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

- Kehl a. Rh., 3. März. (Verbrüht.) Das zwei Jahre alte Kind der Familie Josef Greiner, das sich einige Augenblicke allein in der Küche befand, stieß einen auf dem Herde stehenden Topf mit heißer Suppe um. Der Inhalt ergoß sich über den Oberkörper des armen Kindes und verursachte derart schwere Brandwunden, daß an seinem Auskommen gewweifelt wird.

- Schuttern, 3. März. (Schwerer Motorradunfall.) Am Samstagabend verunglückte der 23 Jahre alte Sohn Anton des Sonnenwirts Karotisch aus Kürzell. Der junge Mann, der als Küfer in Lahr beschäftigt war, wollte mit seinem Motorrad nach Friesenheim nach Kürzell fahren. An der Schutterbrücke kam er durch zu rasches Fahren aus der Richtung, rannte gegen einen Randstein und wurde zu Boden geschleudert. Mit schweren Kopfverletzungen wurde Karotisch in das Krankenhaus Lahr eingeliefert, wo er vier Stunden später verstarb.

- Müllheim, 3. März. (Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad.) Gestern vormittag ereignete sich an einer Straßenkreuzung innerhalb der Stadt ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorradfahrer, der aus einer Seitenstraße kam. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Der Motorradfahrer mußte in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

Hauenberstein, 3. März. (Mit zerstücktem Körper aufgefunden.) Gestern gegen 5.30 Uhr wurde der 21 Jahre alte Ignaz Schäble von hier auf der Bahnlinie Hauenberstein-Kastatt unweit des Niederbühler Waldes mit zerstücktem Körper aufgefunden. Ob es sich um einen Unfall oder Selbstmord handelt, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Brände.

Aus das nackte Leben gerettet.

= Salem, 3. März. In der Nähe von Mennwangen wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag das Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Kehler vollständig in Asche gelegt. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Sämtliches Mobiliar, die Fahrnisse, sowie die Heu- und sonstigen Vorräte verbrannten. Der Schaden ist trotz Versicherung sehr bedeutend.



Ein wahres Vergnügen,

das Geschirrabwaschen, Spülen und Reinigen mit IMI!

IMI verkürzt das tägliche Geschirrabwaschen und Spülen ganz bedeutend. IMI macht alles viel schneller und gründlicher sauber. Sie müssen einmal die herrlichen IMI-Geschirre sehen! Wie sie blinken, glitzern, funkeln und gleißen! Versuchen Sie IMI! Säubern Sie auch alle anderen Hausgeräte aus Glas, Porzellan, Metall, Stein,

Marmor, Holz usw., ganz besonders aber Mops, Bohnerputz-, Spül- und Scheuertücher überhaupt alles, was Sie schnell sauber haben wollen, mit IMI! Überall erhältlich. Machen Sie sich leicht durch



1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter
= 1 Eimer heißes Wasser.

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Niemals lose – nur in Originalpackung.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Durlach, 3. März. (Der Bundesabend) des Evangel. Frauenbundes Durlach im Gasthaus zum Lamm nahm bei gutem Besuch einen wohl gelungenen und angenehmen Verlauf. Er wurde von gemeinsam gesungenen Liedern umrahmt, während die von Stadtpfarrer Lic. Lehmann und Stadtvicar Kraß vorgelesenen Erzählungen und die Lieder des Frauenchors unter Leitung von Musiklehrer Wöhrlin zur Erbauung beitrugen. Eine dankbar aufgenommene Ergänzung bildeten die Solovorträge der Damen Bauer und Roos, am Klavier von Frä. Dämmlein begleitet, sowie die Deklamation von Frau Schmider.

Ettlingen, 3. März. (Messerstecherei.) Der verheiratete Josef Dillmann hier hatte gestern Abend in der Stadthalle bei einem Faschingsball als Sanitätär Dienst. Auf dem Heimweg geriet er mit einem Straßenpassanten in Wortwechsel, in dessen Verlauf dieser ihm mehrere Stiche im Gesicht und am Hals beibrachte.

Ettlingen, 3. März. (Ein Auto in Brand geraten.) In der Nacht zum Montag ist das Personauto der Karlsruher Firma Emil Huber auf der Landstraße Ettlingen-Bruchhausen in Brand geraten, weil die selbsttätige Löschvorrichtung nicht funktionierte. Angehörige der hiesigen Polizei haben das Feuer mittels Löschapparat gelöscht. Die Karosserie des Autos ist vollständig verbrannt.

Horsheim, 3. März. Kommerzienrat Emil Kollmar vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Im Jahre 1885 gründete er mit dem Guillocheur Wilhelm Jordan zusammen eine Kettenfabrik unter der heute weltbekannten Firma Kollmar & Jordan.

Horsheim, 3. März. (Der letzte Gang.) Die Feuerbestattung des früheren langjährigen Kommandanten der Feuerwehr, Hermann Fiegler, gestaltete sich zu einer äußerst ehrenvollen Kundgebung für den Verstorbenen. Die Zahl der Teilnehmer war so groß, daß die Leichenhalle bei weitem nicht für alle Raum genug hatte. Von auswärts bemerkte man die Vertreter der Feuerwehren von Karlsruhe, Durlach, Brühl, Dill-Weissenstein und mehreren anderen Orten des Bezirks. Die geistliche Amtshandlung lag in den Händen des Stadtpfarrers Fier, welcher dem Heimgegangenen tiefempfundene Worte widmete. Nach der Einsegnung folgte eine Reihe von Kranzniederlegungen, die mit ehrenden Nachrufen verbunden waren. Musik- und Gesangsbeiträge verliehen der Feier eine weisevolle Stimmung.

Horsheim, 3. März. (Beieran der Arbeit.) Der Kettenmacher Christian Wilschaff von hier konnte dieser Tage in der Firma Wulfschlag & Co., Ketten- und Goldwaschanlage, sein 50jähriges Arbeitsjubiläum begehen.

M. Bruchsal, 4. März. (Bezirksrat.) In der kürzlich abgehaltenen Bezirksratssitzung wurde in der verwaltungsgerichtlichen Klage des Bezirksbürgermeisters gegen den Bezirksbürgermeister von Bruchsal der Bescheid verurteilt, die vom Kläger geforderten Fürsorgekosten zu zahlen; dagegen wurde der Kläger mit der Mehrforderung eines Beitrags für Verwaltungskosten abgewiesen. — Genehmigt wurden verschiedene Wirtschaftsgesuche. — Eine Bürgschaftübernahme durch die Gemeinde Heimsheim und ein Schulden Tilgungsplan der Gemeinde Unterramstadt für 1929 ist verbilligt worden.

Kreis Mannheim.

Mühlheim, bei Schwetzingen, 3. März. (Todesfall.) Am Sonntag verstarb Pfarrer Hans Kaspar, nachdem er 25 Jahre das hiesige Pfarramt mit Hingebung und Treue verwaltet hatte.

Kreis Heidelberg.

Walldorf, 3. März. (Starker Tod.) Am Samstag erlitt die in den Sechziger Jahren lebende Frau des Landwirts Phil. Steinmann in der Flegelstraße vor ihrem Haus einen Schlaganfall, dem unmittelbar darauf der Tod folgte. Die Frau hatte noch kurz vorher Einkäufe besorgt.

Walldorf, 3. März. (Kanalisationsarbeiten.) Endlich schafft man den bei starken Regenfällen unhaltbaren Zuständen der Bahnhofstraße, wo sich vor dem Gendarmie- und seinen Nachbargebäuden ständig ein mächtiger Stausee anammelt und die Hausbewohner mang. durch Brüdenstößen mit der trockenen Umwelt eine Verbindung herzustellen, die so dringende Hilfe. Hiermit verbindet man gleichzeitig die Beilegung der Mischkanäle in der Bahnhofstraße und Hindenburgstraße, so daß damit für das neue Bauviertel eine vorläufige Kanalisation geschaffen ist. Die Grabarbeiten sind zum größten Teil schon vollendet. Der Gesamtaufwand für das Unternehmen beläuft sich auf 4000 Mark.

Kreis Mosbach.

Mosbach, 3. März. (Gemeinderat.) Es wird davon Kenntnis genommen, daß das Gesamtprojekt für die Verbesserung der Wasser- und Abwasserleitung der Mosbacher Unterländer Fischereiverein soll aufrecht erhalten bleiben. — Durch die Übernahme als Beamter in den Dienst der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung scheidet der frühere Geschäftsführer Hilbrand mit dem 1. Oktober 1929 aus dem städtischen Dienst aus. Der Gemeinderat spricht Hilbrand für seine als

Geschäftsführer des Arbeitsamts in längeren Jahren geleisteten Dienste seinen Dank aus. — Den Anträgen der Rüssler- und Rüberrinnung hier anlässlich ihres Verbandstages vom 24.-26. Mai wird stattgegeben. — Die entwerteten Stiftungsbeträge und Fonds werden mit ihren Aufwertsbeträgen zu einer Stiftung vereinigt. — Von dem Schreiben der Gesellschaft „Feuerio“, wonach dieselbe in diesem Jahre mit Rücksicht auf die schwere Wirtschaftslage und große Arbeitslosigkeit ausnahmsweise auf die Durchführung des städt. Mastenballes verzichtet, wird Kenntnis genommen.

Kreis Baden.

M. Kallatt, 3. März. (Hindenburg gratuliert.) Stellvertreter Friedrich Ohnimus kann auf eine 40jährige Dienstzeit in der Reichsbahn zurückblicken. Aus diesem Anlaß haben ihm der Reichspräsident und der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft Glückwünsche übermittelt. Auch die Generaldirektion Karlsruhe hat des Jubilars ehrenvoll gedacht.

Kallatt, 3. März. (Berichtsbene.) Diplomvolkswirt Ludwig Kassel, Sohn des Gipsermeisters David Kassel, hier, hat an der Heidelberger Universität den Dr. rer. pol. beisehen. — Die Eheleute Leopold Dinger, Hilfsarbeiter, und Frau Kaufmann, konnten gestern das Fest der silbernen Hochzeit begehen. — Das Arbeitsamt Kallatt, Abteilung Berufsberatung, hatte die Eltern, deren Kinder aus der Stadt Kallatt und näheren Umgebung die Abfahrt haben, an Eltern in eine höhere Schule einzutreten, zu einem Elternabend eingeladen, der sehr gut besucht war. Berufsberater Friedrich hielt einen Vortrag über das Thema: „Soll ich mein Kind in eine höhere Schule schicken?“ Die Eltern erhielten durch diese Ausführungen für die zu treffende Entscheidung wichtige Fingerzeige.

ek. Gaggeneu, 3. März. (Berichtsbene.) Der diesjährige Karneval am Sonntag hatte in den Mastenbällen des Gewerbevereins in der „Fest“ und in dem geistlich angelegten Kinderfestmessen der Grotte-Gaggeneu in der „Festhalle“ seinen Höhepunkt. Der karnevalistische Straßenbetrieb war nicht nennenswert im Gegensatz zu Hörden, wo ein großer Umzug von Stapel ging. — Die evangelische Pfarrgemeinde kann in diesem Jahre das Fest des 40jährigen Bestehens ihres Kirchleins begehen. Am 19. November 1890 wurde die Kirche im Weiden des Großherzogs von Baden eingeweiht. — Die katholische Pfarrgemeinde des Pfarrer feiert. — Die Arbeiten am neuen Postgebäude sind soweit vorgeschritten, daß auf 1. April mit der Eröffnung zu rechnen ist. Das neue Gebäude macht in seinem schmalen Giebel und seiner langen Front einen äußerst imponierenden Eindruck.

la. Gernsbach, 3. März. (Berichtsbene.) Die Jahresversammlung der Bezirkspartalle Gernsbach stellte die durchaus gesicherten Verhältnisse des letzten Jahres fest. Mit einem Sicherheitsfonds von einer halben Million und der Bürgerschaft sämtlicher Bezirksgemeinden wird das Institut fleißig bearbeitet, das zurzeit an die 6 Millionen RM. Einlagen verwaltet. Die Zunahme an Spargeldern im Berichtsjahr beträgt etwas über 1 Million RM. Dieser Tage fand die Gründung einer Vereinigung der Gernsbacher Handwerker und Kaufleute statt. Man will hier durch einmütige Maßnahmen der wirtschaftlichen Not begegnen. Direktor Münz sprach in eindringlichen Worten über die augenblickliche allgemeine Not nicht nur beim Gewerbe, sondern auch bei den Gemeinden und den Körperschaften. Diese neue Vereinigung, die das jüngste Kind des alten Gewerbevereins bedeutet, wird von Gemeindevorstand Herrmann als Vorsitzender geführt. — Der sonst lebhafteste Gernsbacher Karneval bewegte sich in ruhigen Gleisen. Die beliebten Sitzungen des Karnevalvereins fielen in diesem Jahre aus. Nur den geistlich angeordneten Rosenmontagsball des Vereins hat man nicht fallen lassen, weil er seit Jahr und Tag zu den gutbesuchten Veranstaltungen zählt. Die Nachbarorte waren pfeifmürrisch. Auch Umzüge mit mehr oder weniger glücklichem Lokalfort fanden statt.

Kreis Offenburg.

le. Kehl, 3. März. (Fischerglück.) Der Fischer Friedrich Brumbler aus Neudorf konnte im Rhein einen Lachs im Gewicht von 15 Pfund an die Angel bringen. Bei den teuren Fischpreisen ist ein solcher Fang sicher ein netter Verdienst.

Offenburg, 3. März. (Weinmarkt.) Der diesjährige Offenburg Weinmarkt findet am Dienstag, den 11. März 1930, statt.

R. Bahr, 3. März. (Vom Wohnungsbau.) Die hiesige Wohnungsbau-Gesellschaft will mit dem Bau von zwei- und Dreizimmerwohnungen auch in diesem Jahre fortfahren, da noch Nachfrage besteht. Ein Bauprojekt über die Herstellung von vorläufig 20 solcher Wohnungen hat die Genossenschaft dem Stadtrat vorgelegt mit dem Ersuchen um Genehmigung der erforderlichen Baubehörden. Die Mitgliedszahl beträgt nach dem Geschäftsbericht 295 mit 480 Geschäftsanteilen. Nach Genehmigung der Bilanz sowie des Geschäfts- und Kassenberichts, wurden in geheimer Abstimmung in den Vorstand gewählt Stadtrat Wernel, Stadtrat H. Schulz, Architekt C. Meurer, Fabrikant C. Koch, Baumeister W. Müller und Verwaltungsinpektor Hummel. Durch Zurück wurden die aus dem Ausschuss scheidenden Herren wiedergewählt.

Vom Tabakmarkt.

ing. Nonnenweier, 3. März. Da jede Möglichkeit fehlt, den Tabak abzugeben, haben sich die hiesigen Tabakpflanzer entschlossen, die leistungsfähige Ernte zur Vergärung zusammenzusetzen. Mit benachbarten Gemeinden werden auf diese Weise etwa 7000 Zentner in den Lagerräumen der Firma Biermann-Dinglingen zur Vergärung gelangen.

Grafenhausen (Ami Jahr), 3. März. (Schlechte Tabakpreise.) Weitere 1100 Zentner Tabak wurden zu 30 RM. pro Zentner verkauft, und zwar von mittelbadischen Firmen. In Kappel wurde Tabak zu 28 RM. veräußert. Infolge der niedrigen Preise haben hier wie in Grafenhausen einige Pflanzer ihren Tabak zum Selbstvergären zugelassen.

le. Huttenheim, 3. März. (Hopfen - Tabak.) Hier kamen im ganzen 196 Zentner Hopfen zum Verkauf zu einem Preis von 15 bis 25 RM. und 312 Zentner Tabak (Ober-, Untergut und Sandblatt). Für Sandblatt wurden 30-48 RM., für Obergut 30-34 RM. bezahlt. Hagelbeschädigter Tabak erzielte einen Preis von 25 RM. pro Zentner. So ist der erzielte Gesamtbetrag für Hopfen und Tabak sehr gering. Daher ist es kein Wunder, daß schon manches Hopfenstück herausgehauen wurde.

Vereinachter Nebenbahnbetrieb im Oberland.

Salem, 3. März. Von den Spatmaßnahmen der Reichsbahnverwaltung werden bekanntlich auch die Bahnhöfe Wimmenshausen-Friedingen, Oberhachingen-Unterhachingen, Schwandene-Flußendorf, sowie Singen-Beuren-Wähligen betroffen. Auf diesen Strecken soll der vereinfachte Nebenbahnbetrieb eingeführt werden. Das hat zur Folge, daß eine Anzahl Bahnhöfe in Agenturen umgewandelt werden, um Personal zu sparen. Wie weit sich das auf die Abwicklung des Güterverkehrs auswirken wird, muß abgewartet werden. Zu den Bahnhöfen, die in Agenturen umgewandelt werden, und zwar ab 2. März, gehören auch Salem und Leutsteden.

Das dritte Opfer der Weinheimer Tragödie.

Weinheim, 3. März. Die Tragödie in der Familie des Schreinermeisters Jakob Zochim hat jetzt ihr drittes Opfer gefordert. Der 63jährige Kaufmann Karl Friedrich, der von seinem Onkel durch mehrere Neivolverschüsse schwer verletzt worden war, ist Montag morgen im hiesigen städtischen Krankenhaus gestorben.

Aus den Nachbarländern.

In Oberdorf a. N. (Württ.), wo er seit 44 Jahren tätig ist, konnte Redakteur und Archivar H. C. Singer die Vollendung des 70. Lebensjahres begehen. Dies ist für den Veteranen der Journalistik und alten Heimatpflieger zu einem Ehrentag geworden. Verehrung für seine Person und Anerkennung seiner Lebensarbeit kamen in zahlreichen Schreiben von Behörden, Organisationen, Zeitungen, Gelehrten, Dichtern, Geistlichen, Schulräten, Lehrern zum Ausdruck. Der Gefeierte stammt aus Baden und ist ein gebürtiger Bruchsaler.

Vorfrühlingswetter.

Unter dem Einfluß des über Mitteleuropa seit längerer Zeit festliegenden und neuerdings durch einen Polarstufeneinbruch verstärkten Hochdruckgebietes hat das heitere und trockene Vorfrühlingswetter in unserm Gebiete angehalten. Ein neues atlantisches Tief verlor sich über England nach Osten vorzubringen, doch wird dadurch der bestehende Witterungscharakter bei uns nicht geändert werden.

Wetterausichten für Dienstag, den 4. März 1930:

Fortdauer der trockenen und tagsüber milden Witterung mit leichten Nachfröhen und lokalen Frühnebeln bei südöstlichen Winden. Hochdruckgebiet Temperaturumkehr.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Temperatur in Grad C	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Beobachtung
Karlsruhe	11	SW	1	100	bedeckt
Bruchsal	11	SW	1	100	bedeckt
Heidelberg	11	SW	1	100	bedeckt
Mannheim	11	SW	1	100	bedeckt
Offenburg	11	SW	1	100	bedeckt
Kehl	11	SW	1	100	bedeckt
Wiesbaden	11	SW	1	100	bedeckt
Frankfurt	11	SW	1	100	bedeckt
Bonn	11	SW	1	100	bedeckt
Köln	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW	1	100	bedeckt
Münster	11	SW	1	100	bedeckt
Düsseldorf	11	SW	1	100	bedeckt
Essen	11	SW	1	100	bedeckt
Dortmund	11	SW	1	100	bedeckt
Bielefeld	11	SW			

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. März 1930.

Vor dem Ende der Narretei.

Der Fasching geht zu Ende. Am Anfang haben wir uns das gar nicht vorstellen können: 57 Tage Faschingszeit. Wie die nur herumgehen würden? Wie es nur möglich sein würde, eine erträgliche Gleichung zu ziehen zwischen all den wirtschaftlichen Nöten, die grau in grau durch unsere Tage ziehen und dem Uebermut und Lebensgenuss der Narrenzzeit?

Nun, auch diese Zeit ist vorübergegangen. Ein Tag noch und von dem ganzen karnevalistischen Ueberschwung wird nichts mehr übrig sein, als der obligate Kater und der unvermeidlich dazu gehörige Satzung.

Gewiß, der heurige Fasching ist lang gewesen. Aber vielleicht hat gerade diese zeitliche Ausdehnung für die richtige Temperierung gefolgt.

Heute, Dienstag, ist noch Hochbetrieb. Ehe der gesellschaftliche Zwang zu Nüchternheit und Vernunft den turbulenten Nächten ein Ende macht, wollen die Freunde des Karnevals noch ihren ganzen Vorrat an Lebensfreude und Tanzlust an Ueberchwung und leichtem Sinn verprühen, bis das ernstmahrende Carne pale an den Wänden der Säle erstickt.

Keinem soll verwehrt sein, nochmal für ein paar frohe Stunden unterzutanken im lustigen Trubel einer Faschingsnacht, wenn er mitfühlend und tätig derer denkt, die jenseits aller Freude stehen, und die Pflichten kennt, die allen das Recht zu Genuß und Freude geben!

Faschingsarbeit der Polizei. Ueber Sonntag mußten 22 Personen wegen groben Unfalls, 10 wegen Kubestörung, 5 wegen Körperverletzung und 1 wegen Bedrohung angeklagt werden. Ein halbes Dutzend zum Teil erheblicher Schlägereien, bei denen Schlagringe, Knüppel, Stühle, Biergläser und in einem Falle das Messer Verwendung fanden, hatten verschiedentlich Verletzungen zur Folge.

Unfälle. In der Festhalle in Durlach brach sich in der Nacht zum Sonntag ein Dienstmädchen beim Tanzen den linken Unterschenkel. In einem Treppenhaus der Karl-Friedrichstraße stürzte am Samstag ein Dienstmädchen die Treppe hinunter, wobei sie sich in ihre Verletzungen zuzog, die ihre Aufnahme ins Krankenhaus notwendig machten. Ein lediger 70 Jahre alter Beamter fiel in der Nacht zum Sonntag in seiner Wohnung in der Kriegsstraße die Treppe hinab und zog sich eine Kopf- und eine Schulterverletzung zu. Die Polizei legte ihm einen Notverband an und veranlaßte seine Ueberführung ins städtische Krankenhaus. Ein verheirateter 57 Jahre alter Tapetiermeister fiel am Samstagabend Ecke Kaiser- und Adlerstraße aufs Gesicht und verletzte sich erheblich an Mund und Nase.

Diebstähle. Im Dammertisch wurde einem Tagelöhner von hier aus seinem Garten die Gartenstühle im Wert von 70 RM. gestohlen. Ein Beamter wurde in einer Wirtschaft in der Kronenstraße sein Ufser im Wert von 50 RM. entwendet. Das gleiche Mißgeschick ereilte einen Buchbinder in einer Wirtschaft in Durlanden. Am Samstag wurden drei Fahrräder gestohlen. Ein Heizungsmonteur wurde am Samstag nachmittag im Bierordbuch der Geldbeutel mit 27 RM Inhalt gestohlen.

Notzucht. Ein geschiedener Kraftwagenführer von hier wurde wegen begangener Notzucht verurteilt und festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben. In einem anderen gleichartigen Falle wurde ebenfalls ein Kraftwagenführer als Täter von der Kriminalpolizei festgenommen.

Festgenommen wurde ein Metzgergehilfe, der seinem Arbeitgeber eine größere Menge Fleisch und Wurstwaren gestohlen und zweifellos verkauft hat. Außerdem ein 50 Jahre alter Tagelöhner, der vor einigen Tagen in einem Kaffee in der Kaiserstraße einen Mantel entwendet hat. Bei einer Durchsuhung seiner Wohnung wurden mehrere Teile silberner Service aus Kaffee vorgefunden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Größe Karnevalsfeierlichkeiten. Heute, Faschingsdienstag, ist der große Tag, an dem der herrliche „Fasching“ die letzte Möglichkeit an Tanz und Musik bietet, allererste Möglichkeit zur Narretei! Um 8 Uhr 11 nachmittags steht der Fasching mit seinem Gefolge, gezogen von Vierden von Zielstraße, des Feldes (für ein dankbar, dreifach: Doppel-Doppel!) von der Festhalle durch die Karl-Friedrichstraße und demüßert dann längere Zeit unter den Klängen der Harmonika die Straße auf und ab, um dann wieder durch die Karl-Friedrichstraße zur Festhalle heimzufahren. Sodann wird der Fasching die Festhalle betreten und sie durch kundenlange intensive, suggestive Arbeit in die für einen „Fasching“ erforderliche Stimmung zu versetzen. Heute heißt's zum letzten Mal: „Doppel-Doppel!“ Morgen!

Im Kaffee Museum ist der Faschingsbetrieb wie allgemein daran, seinen Höhepunkt zu erreichen. Heute nachmittag ist Faschings-Konzert. Um 7 Uhr wird das große musikalische Programm im „Kaffee Museum“ abgehalten. Bis 11 Uhr geschlossen. Es gibt zwei Tanzsäle, oben ein Sektionslokal.

Kaffee Deum. Es ist nochmals auf das diesmal ganz außerordentlich gute Programm hingewiesen: Max von, das Phänomen einer Miniatur-Verwandlungstheater, und Leo Wertler, der echte Wiener Dummkopf.

Aus Beruf und Familie.

Sein 50jähriges Dienstjubiläum als städtischer Beamter feiert am Samstag Herr Stadtdirektor Friedrich Kapp hier. Herr Kapp, der früher beim Leibgardiere-Regiment diente, trat nach seiner Militärzeit bei der Stadt in Dienst, und zwar beim Gartenamt, wo er seit neun Jahren Einnehmer am städtischen Stadtdirektor-Eingang ist. Herr Kapp, der auch den Weltkrieg unter den Fahnen mitmachte, hat sich durch sein freudvolles Leben in weichen Kreisen erworben. Dienstjubiläum. Der Maschinenmeister Jakob Becklin kann am 4. März sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern beim Staat, Verweis, Elektr. und Wasserwerk vom bad. Staatspräsidenten wurde dem Jubilar ein Ehrennennensdiplom überreicht.

Funk und Film.

Gespräche und Bilder aus einer Fahrt durch eine närrische Nacht.

„Waren wir nicht vor einem Jahr schon auf einem solchen Bummel durch die sonntägliche Karnpralnacht? Sie erinnern sich? Ja?“ fragte der Zeichner den Reporter, als beide glücklich durch die Kette blau uniformierter, Stadtwappen an Mägen tragender Posten in den Saal traten, aufstehend, dem Gedränge entgegen zu sein. „Was werden wir neues sehen und in Wort und Bild, oder spritziger gesagt, im Funk und Film festhalten können? Da liegt vor uns der lodende Ball, oder vielmehr, er sarrt, getagen von aufstrotzender Tanzmusik, durch die Nacht. Es dreht sich, schließt sich, die Farben der Kostüme mischen sich, es wagt heren und brandet und zuckt nach dem Rhythmus der Klänge, es ist ein kanter, glühender Krawall. Was soll ich aus diesem Durcheinander zeichnen?“



Wo bleibt der Tänzer?

„Greifen wir einige Personen heraus, fassen sie ins Auge, lassen unsere Phantasie um sie herum spielen und stricheln einige impressionistische Bildchen aneinander. Sehen Sie dort an der Säule die Kleine, ein älteres, molliges Mädchen mit gelbem Bild, eine rot-weiß-blaue Dirndelimitation. Das Kleidchen sitzt etwas prall; ich wette, sie trägt es schon manches Jahr. Wie sie in den Saal schaut, an die Türen, die Augen halb geschlossen, die Unterlippe erbst vorgehoben. Gewiß wartet sie und ist nun vor Erwartung ungeduldig geworden, weil, na, der Tänzer nicht kommen will. Jetzt richtet sie sich auf, schließt lachte den Körper an der Säule empor, atmet tief ein und aus und schüttelt den Kopf, daß das glatte blaue Hütchen auf der Substanz verwundert zu wackeln beginnt.“

„Halt. Ich habe sie fixiert, diese himmelblaue Sehnsucht an eine Säule geklebt, um sprungbereit in das Gemirr hineinzutreiben. Da — weg ist sie und das blaue Hütchen entschwindet dem Bild.“

„Wollen wir nicht weitersehen. Da kommt ein Braut angezogen. Er ist originell, elegant und närrisch zugleich und gibt mit seiner aparten Holländerin, die er um zwei Köpfe überragt, ein gutes Paar, etwas für das Preisgericht, so „Stadt und Land“, nur ist das „Land“ charmanter im Tanz.“

„Der Eindruck war zu flüchtig. Hier ein anderes Paar. Was meinen Sie, rasch gelagert, zur Tänzerin? Ich will sie mit dem Bleistift auf dem Papier festhalten.“



Armer Gigolo, schöner Gigolo...

„Ah, das ist modern. Ein forsches Mädel. Sicher steht sie im Verfnisleben, an irgend einer Klopfernden, taulenden und mehr mal am Tage das Ende der Zeilen durch silbrigen Glanzschlag medien-der Schreibmaschine, oder hängt an einem Telefon, steht an einer burtigen Kasse, oder verbündlich hinter einem Verkaufstisch und trägt vielleicht eine lange elegante Kasabluise aus blau-blauem Krepp-Satin, in der Taille leitlich gebunden, und einen weich dra-

pierten Kragen. Sie läßt sich auf diesem Ball als ausgefallener böjer Bub sehen: blaue Hose, roter Kittel, weißer, breiter Kragen, großer leuchtender wippender Schlips. Nein, das ist mehr als Nar-Mascherade, sie will dieses Neuhere als Ausdruck, als Symbol ihres Wesens begriffen haben. Was sagen Sie? Moderne Mädchen! Wie sich der elastische Körper im Schrittzug wiegt, er ist ohne Zweifel durch gymnastische und sportliche Übungen gepflegt. Dazu ein paar Augen voll Lebensneugier, Glanz und Glüd der Jugend.“

„Genug. Mich interessiert die Gestalt, die links vor der Säule steht, an die sich vor einigen Augenblicken unsere himmelblaue Sehnsucht angelehnt hatte. Ein Herr, würdig, gepflegt, voll Haltung. Nun beugt er sich phlegmatisch über das Geländer der unteren Gallerie und schaut verloren über die Tanzenden hin. Auch ihn will ich auf dem Papier festhalten. Er ist halb Zivilist, halb Maske. Sein grüner Miniatur-Strohput sitzt fed auf der Glage. So lange ich nun hinschaue, ist er im Kampfe mit seinem Monokel, da es ihm immer wieder an der aufgesteckten Himmelfahrtsnase abruscht. Beim Auflegen des Glases kommt die ganze Gesichtsmuskulatur in Bewegung.“

„Schöner Ernst, Sie haben gut beobachtet. Doch sehen Sie nur, wie unser Herr dem Ball folgt, so ohne rechte Freude. Saat er nicht: Ach, es ist keine Stimmung da! Er ist gewiß kein Miesmacher, sondern einer von jenen, die für ihr Eintrittsgeld für ihr bißchen Dabeisein verlangen, daß die „anderen“ für ihn die Stimmung machen, daß die „anderen“ ihn in Stimmung bringen, also ein Unbeteiligter, der sich aber doch beteiligen möchte. Saate er nicht: Ja früher, da waren andere Zeiten, als ich das erste Jahr auf die Bühne ging. Und jetzt, diese Tänze und diese wihlosen Witzbolle! Man kommt einfach nicht in Stimmung. — Nun habe ich recht geraten?“

Mein Zeichner kann nicht mehr antworten, weil die Tanzpause uns gebieterisch zum Saal hinausdrängt, und wir arme, verlassene Stettiner Sönger uns erst nach einer Viertelstunde wiederfinden. Wir marschieren nicht weit, ein paar Straßen, da nimmt uns ein junger Freund, w'rdentlich aufgezummt, und schiebt uns zottelig vor sein Stammlokal, folgende Rede vom Stapel lassend: Da, do isch Lebe. Was, in Karlsruhe sei nig los? Nor emol rei und



Fasching der kleinen Welt.

qudt, ihr zwei Herze. Mir hen Musik, grad fangt er an „Hopla Welt!“ auf sein Manjardellapier, auf sein Blegartrime (gemeint ist die Ziehharmonika) zu spielen. Als emol rei. Do Kleppers, do haut hie, do isch was los! Na, da sind wir in der schönsten Gesellschaft, lauter junge lustige Menschen. Sie feiern auf ihre Art Faschnacht. Nebere Wirtschaft, dampfend von Tabak, Papierquitsanden, schaukelnde, zum Teil erlöschene Lampions, einige flatternde Papierfliegen. Hier Rundelana Schmitzwater. Bischen Geröl. Bischen Klamauf. Die Musik spielt die Weile vor. Na, wie heißt doch der Schlager? Ah, es ist der Tango „Schöner Gigolo“. Die erste Strophe wird mit Text gehalten, die weiteren auf Vale. Während sie Annen und Schwenken, interessiert mich die Musik durch ihre originelle Zusammenstellung: Trompete, Blöme, beide spielen die Melodie in Oktaven, damit man sie höre, wie der Klavierpieler auf meine Frage meint, dann Ziehharmonika und natürlich Schlagzeug.

Wir sind am Ende. Oder? Nein. Das könnte hätte ich im Trubel fast vergessen: das war eine Einladung eines lebenswüdrigen Kapitlans zu einem Kindermaskenball. Was da und dort an herzlicher Wärme, an echtem Lachen und unbekümmerter Fröhlichkeit herrscht, oder wenigstens nach des Berichters Empfinden zu sehen schien, war hier Voraussetzung; denn diese Kinder brauchen keine Stimmungsanone, sie bringen die Freude die helle, strahlende, alle mit und wollen nicht zusehen, sondern selbst machen.

Sie machen zum Eingang eine Polonaise, schauen sich verwundert an, halten sich grazios an den Händen, erhalten Rätchen, Papierfliegen und farbige Luftballone, sitzen dann vor einem Marionettentheater und spielen mit, legen vor und ein, greifen ein und nehmen Partei für das Gute und Schöne. Je phantastischer die Vorgänge sind, umso besser gefällt es ihnen. Dann wagen sie allein ein Tanzen, hin und her, einmal links, einmal rechts und einmal rundherum. Sie zappeln und lachen und kennen der Tanzboden wird zur Schiffe. Ihre Wortwahl und Wortstellung spiegelt den ganzen kindlichen Denkmehanismus. Es ist kein Verbergen des Herzens hinter der Maske. Das farbige Gewand, Wiedermeier, Pierrot, Holländer, Tiroler und wie sie alle sich nannten, diese Säulen waren nur Rahmen für ein Fest.

Liegt darin nicht das Geheimnis der echten Freude? He.

Billigkeit über Karlsruhe!

Wegen Umstellung Schuhlagers in nur noch Orthop.- u. Reform-Sachen meines gewaltigen Schuhlagers veranstalte ich ab heute einen

Teil-Ausverkauf!

Ich will u. muß einen Teil meines Riesenslagers, das nicht in diesen Rahmen paßt — im ungefähren Betrage v. 35—40 000.-RM. räumen — daher: gewaltige Preistürze

in meiner Spezial-Abteilung: Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe aller Art

Benützen Sie diese Gelegenheit zum günstigen Einkauf Ihres Frühjahrs- u. Sommeredarfs • Meist moderne Formen

NEUBERT REFORMHAUS Karlsruhe 29a.

Berliner Börse

vom 3. März 1930.

Table of Berlin stock market data including Reich und Staat, Industrie-Aktion, Ausländ. Werte, and Verkehrsrente.

Berliner Termin-Notierungen

Table of Berlin futures market data for various commodities like wheat, sugar, and oil.

Frankfurter Börse

vom 3. März 1930.

Table of Frankfurt stock market data including Deutsche Staatspapiere, Deutsche Stadtanleihen, and various bank and industrial stocks.

Obituary notice for Magdalene von Beck, wife of Hermann Recker, dated March 3, 1930.

Obituary notice for Hermann Recker, dated March 3, 1930, mentioning his wife Marie and son Leonhard.

Advertisement for the Begräbnisverein (Burial Society) under state supervision, located at Karlsruher-Strasse 11.

Advertisement for Vervielfältiger (Multiplicator) for creating multiple copies of documents.

Advertisement for Danksagung (Thanksgiving) from Frau Mina Althaus to Herr Otto Althaus.

Advertisement for Butter (Butter) from the Deutscher Schwimmverband (German Swimming Association).

Advertisement for Mädchen (Girls) seeking employment or services.

Advertisement for Amtliche Anzeigen (Official Notices) and Invaliden-Versicherung (Invalid Insurance).

Advertisement for Verloren (Lost) items including a driver's license and a passport.

Advertisement for Lehrstelle (Teaching Position) and other educational opportunities.

Advertisement for Mädchen (Girls) seeking employment or services.

Advertisement for Stammbolz-Submission (Genealogical Submission) and other notices.

Grottenzauber im Roederer

Ivan Mosjoukin
in „**Mattia Pascal**“
Kulturfilm - Lustspiel
Wochenschau

ab heute
im
Union-Theater
3,30 5,30 7,20 8,50

Badisches Landes-Theater
Dienstag, 4. März.
Kasper Meise.
Fastnacht-kabarett
Künstlerische Leitung:
Dr. Waag.
Dirigenten: Krüger,
Schwarz, Reiffers,
Storn.
Einführung des
Kaisers: Pflüger.
Mitwirkende:
Das ganze Personal.
Anfang 19 1/2 Uhr
Ende 22 1/2 Uhr
I. Rang u. I. Sperr-
10 9 Platz.

10 Attraktionen 10
mit **MIA STUART**
in ihrer Aufsehen erregenden
Neuheit „Okulta“
Spiritismus? Trick?
Café **ROLAND** Cabaret

Café „Grüner Baum“
Heute
Faschingsrummel
bis zum ersten Mahnschrei! geöffnet.
Restaurant Weiherhof
Fastnacht-Dienstag
Fastnachts-Rummel
mit
TANZ

Colosseum
Täglich 8 Uhr
Wilhelm
Milowitsch
Man lacht Tränen!

Bad. Schwarz-
waldverein
Ordnung Karlsruher
Donnerstag, den 6.
März, 8 Uhr, Saal
Besondere Vorführung
Vortrag von Herrn
Prof. Dr. Weininger:
Fehlende
Naturdenkmäler.
Mittelstufe vor-
ziehen. Freie Kofen-
bedeckung am Saalein-
gang. (7356)
Donnerstag
b. 12. März, Saal III
Erdremm. Schilfber-
vortrag von Frau
Prof. Maffinger.
Vortrag 1930 mit
6. April, Eingang ab
18 Uhr, Saal. Gebüh-
ren 2000. Vorverkauf
220. Vereinsheim od.
Donnerstag-Vereins-
abend.)
Füße nicht
abschneiden!
Anfeilen von Cir-
keln aller Art. (4809)
Alte Jacken
werd. zu Stricktücher.
Quadrat ungeschickl.
Restaurierung billig
Englmann,
Waldenstraße, 121
u. 122, 11. Etg.

„Kronentel“ Kronen-
straße 44
Heute grosser
Fastnachtsrummel mit Tanz

Im
Roederer
TANZ-
TEE!
- 4 1/2 Uhr -

Gasthaus
zur **Rose**
Karnevalisches
KONZERT.
(73418)

Privat-Auto-Vermietung
Empfehle meine 5-Sitzer-Limousine an
Stadt- und Fernfahrten tags- und wochen-
weise zu ganz billigem Preis. (6442)
D. Krob, Morienstr. 76, Tel. 126.

Vom Hauslang
100
Gabelroll-
mops 5.95 Fr.
Salzfettheringe
Dancem. ohne Kopf
und Eingeweide, fall-
tafeln, auch, Sauer-
eiche. Ia. hat
Wurffabrik Loeplien, Rendsburg i. Holl.
Immobilien
Hilmsfeld, sehr ren-
tabel. Umzuehen, um-
ständl. zu verkaufen.
Brandgeheim. ange-
jed. nicht Bedingung.
da Einarb. u. erw. l.
Witw. d. gewaltige
Kasse erhalt. Ang.
mit 1000. d. verflüg.
Kapitals unter Nr.
100 997 an d. Bad.
Presse. 11. Sauer.

Café Museum
Heute nachmittag 4 Uhr
Faschings-Konzert u. Kappen-Nachmittag
Kapelle: E. Wilcken Abends 8 Uhr: Eintritt 0.50 Mk.
Fest der Farben und Museums-Schluß-Ball
in allen Räumen
2 Tanzflächen / Sektbüffet / Ueberraschungen
Kostüm oder Gesellschaftsanzug erwünscht (7125)
Eintritt 1.- Mk. Tischbestell. erbeten.
Das Lokal bleibt die ganze Nacht geöffnet! Tel. 6600/01.

Café Odeon
Endspurt des
Odeon 4 Tage-Rennens
Mary Lou + Leo Wertler + Edith Heinemann

Eintracht-Gaststätten
HEUTE
Fastnacht-Dienstag
Närrischer Abend

GROKAGE M.A.S.K.E.N.
B.A.L.L. Heute

Restaurant zum Moninger
Heute Fastnachts-Dienstag ab 1/2 12
Frühschoppen-Konzert

Kaffee
des Westens
Der Treffpunkt der
guten Gesellschaft
Heute
nachmittags 4 Uhr
Eintritt frei
abends ab 7 Uhr
Eintritt 50 Pfennig

Stimmungs-
Musik
bis 4 Uhr früh
Die ganze Nacht geöffnet
Der
vornehme
Betrieb
Kein Weinzwang!

Anwesen
Einfamilien-
Wohnhaus
4 geräum. Zimm. etc.
mit Dstl. und Gemü-
sengarten, am Südbah-
n. Grundstücksmittel-
büchlich u. beverzigt.
in einem Kurort (Al-
tenhof) 800 m u. d.
W. gelegen, ist zu ver-
kaufen. Angeb. u. Nr.
25640 an Bad. Pr.

Existenz!
In ganz Süddeutschland eingeführtes
Kasson- u. Auskunf-Institut
für 4000 A an höchsten Kaufmann fa-
kult zu verkaufen. Monatsverdienst nachweis-
bar bis 1000 Mark. Angeb. unt. Nr. D 6924
an die Badische Presse.

Welkino
Heute ab 4 Uhr: (7126)
Hilfe,
Ich bin Millionär
Die Geschichte eines armen
Wagenschmieders, der täglich
20 000 Mark ausgeben sollte
in 7 zwerchfellerschütternden
Akten. In der Hauptrolle:
Nicolaï Kollin, Russlands größ-
ter Komiker.
Das
verschundene Haus
Ein sensationelles Erlebnis
in 7 Akten mit Harry Piel.

Kapitalien
Darlehen
innerhalb 4 Tagen an
Beamte (Anstellungsd.
unten), Beförderung
bis Gehaltsabrechnung
bestätigen. G. Dide,
Wagendurg, Witten-
ufer 18, Tel. 42 522.
Freitagabend erbeten.
Geschäftsm. mit eig.
Saus (uch e. Darl. v.
1200 Mark
1. 2 A. Nur b. Privat.
Offert. unt. Nr. 22461
an die Bad. Presse.
Arbeitslosh. such 100
bis 500 A. Städt.
u. Zins. Rückzahl.
monat. 50 A. Ana. d.
22465 an d. Bd. Pr.
Fehlangefallter (uch
bringend
200 Mark
gegen 1a. Sicherheit f.
kurze Zeit von Selbst-
geber. Angeb. unt. Nr.
62455 an Bad. Presse.

Hypothekengeld
lent sorgfältig, kosten-
frei an
und
besteht in günstigen
Bedingungen
August Schmidt
Hypothekengeld, 33,
Karlsruhe, Strickstr.
Nr. 43, Telefon 217.
Gegründet 1879. (7170)

Schlafzimmer
Einzelzimmer
Gut erhalt. weisses
Kaisert. 3. 11. links.
Stilles, ruhiges
Büffel
160 cm, reiche u. stark
Läre poliert.
Kredenz
beide Türen poliert
mit 10jähr. Garant.
Mark 450.-
Möbelhaus
Freundlich
Kronenstr. 37-39.
Sachverständiger.

Ein neuer Film des „Ben Hur“-Regisseurs Fred Niblo



Die leidenschaftliche
Liebe zwischen einer
großen Schauspiele-
rin und dem Thron-
folger eines Lan-
des, überwindet
nach schweren
Kämpfen alle
Hindernisse, die
durch ernste In-
trigen geschaffen
werden, und setzt
sich mutig über
trennende Stand-
esvorurteile
hinweg.

**„EIN TRAUM
VON LIEBE -
EIN TRAUM
VON GLUCK“**
In den Hauptrollen:
NILS ASTHER
Joan Crawford
Musik. Leitung:
Kapellmeister **BARTH**

RES!
3,30 | 5,30 | 7,20 | 8,50

KAMMER
LICHTSPIELE
Kaiserstraße 163 - Tel. 3063
Ab heute
Das große
Doppel-
prog. am

WILHELM DIETERLE
in dem gewaltigen großartigen
Hochgebirgsdrama
RIVALEN DER
BERGE
(PETRONELLA)
ein Film, das neben den
herrlichsten Naturlandschaften
eine spannende Handlung
zeigt. Ein Film allererster
Qualität!
Hierzu (7124)
der atemberaub. Sensationsfilm
Rache für Eddle
mit dem beliebten Edle Polo.

Motorrad
500 ccm. in gut. Zust.
für 450 A zu verfan.
Offert. u. Nr. 22454
an die Bad. Presse.
Motorrad
Renner
1. d. Beller, Waidstr. 66
(73384)
Herrenrad
sehr gut erhalt. für
250 A zu verfan. 254
Räderstr. 31, Werrth.

J. Baader
Waidenstr. 21.
Gut erhalt. weisses
Kaisert. 3. 11. links.
Stilles, ruhiges
Büffel
160 cm, reiche u. stark
Läre poliert.
Kredenz
beide Türen poliert
mit 10jähr. Garant.
Mark 450.-
Möbelhaus
Freundlich
Kronenstr. 37-39.
Sachverständiger.

PIANO
wie neu erhalten, freysaitig, prima Guit-
tarter Marke, zu 4 000.- sofort zu verfan.
Stöhr, Klavierbau,
Schöffelstr. 8, vatterre. (733)
Ford 13/40
neue Type, Weichschaufeln, gezeichnete Resse-
wagen, in einwandfreiem Zustande, preiswert
zu verkaufen. Kleiner Wagen wird erst in
Zahlung angenommen. Ana. u. Nr. 2 6617 an
die Badische Presse.

Maß-Anzüge
Mantel, Unterzieher
f. Herr. u. Knab.
10 A. an, in all.
Gr. u. Farb. low-
Gelegenh. Vollen
neue, prima mod.
Anzüge 100 bis 120 A.
Bähringerstr. 58a, 11.
Dunkl. sehr gut erb.
Wagen, mit 1000.
25 A. (Schwarz). Gut
Genrad mit Wehr, be-
setzt 10 A. 10 A. v.
Herrenstr. 21, 1. Etg.
(73415)
Verf. d. unterhalt.
Anzüge
auch Gebrod u. Gut.
Dienstr. 112, 11.
Sünderl. verberien.
Reder Jacke
u. erb. 100 A. v.
Strion, Schöffelstr. 49
(73416)

Chiffelmannes.
neu u. geb. verfan.
Preislos. Matrassen.
neu u. laub. geb.
mit Wollaufl. Vaten-
röße geb. verfan.
Wache, billig u. weil.
Marfarenzent. 43.
2. Hof.
Trachtwädel
Delaemäde
alt. Metter, 2,20x2,70
m groß, in Gebrod-
man, sehr u. preis-
wert zu verfan. An-
fragen unt. Nr. 22428
an die Bad. Presse.
Blüthner-Fügel
anerkannter Konzer-
tist. abzugeben. (7350)
Friedrichstr. 174, 3. Etg.
Aus gut. Baue 1 A.
Koffergammophon,
1 Kokokokofium,
1 sehr. Zumbertelb.
(Wobell), 1 indisches
Kofium: alles sehr gut
erb., zu verfan. Zu erfr.
unter 2. d. 323 in der
Badischen Presse.
Koffer-
Schmied
bereits verb. in verfan.
Kitten. Antonierstr. 1.
3. Etg. (73569)
Motorrad
500 ccm. in gut. Zust.
für 450 A zu verfan.
Offert. u. Nr. 22454
an die Bad. Presse.
Motorrad
Renner
1. d. Beller, Waidstr. 66
(73384)
Herrenrad
sehr gut erhalt. für
250 A zu verfan. 254
Räderstr. 31, Werrth.
Damen- sowie Herr-
Motorrad billig ab-
geben. Kinder, Dur-
lacher-Allee 58, Ra-
ferne, Friedrichsbau,
anuf. 12-12 1/2 Uhr
(73511)
Gleant. Kinderwagen
billig abzugeben. 1.
Mantelstr. 11, 1.
(736209)
Gut erhaltener
Kinderwagen
(Aker. System) eben-
falls abzugeben. Anuf.
zwischen 1 u. 3 Uhr.
Südrstr. 63, 1. Etg.
(73588)
Ueber 100 gut erb.
Maß-Anzüge
Mantel, Unterzieher
f. Herr. u. Knab.
10 A. an, in all.
Gr. u. Farb. low-
Gelegenh. Vollen
neue, prima mod.
Anzüge 100 bis 120 A.
Bähringerstr. 58a, 11.
Dunkl. sehr gut erb.
Wagen, mit 1000.
25 A. (Schwarz). Gut
Genrad mit Wehr, be-
setzt 10 A. 10 A. v.
Herrenstr. 21, 1. Etg.
(73415)
Verf. d. unterhalt.
Anzüge
auch Gebrod u. Gut.
Dienstr. 112, 11.
Sünderl. verberien.
Reder Jacke
u. erb. 100 A. v.
Strion, Schöffelstr. 49
(73416)